

den Etruskern in der Stadt Tarquinii niedergelassen und dort eine etruskische Frau geheirathet. Nach dem Tode seines Vaters beschloß Lufumo nach Rom zu ziehen, im Glauben, daß er dort wohl sein Glück machen könnte. Und seine Hoffnung täuschte ihn nicht; der König und das Volk nahmen den reichen, freigebigen Fremdling gern auf und dieser veränderte seinen Namen in Lucius Tarquinius.

Wegen seiner Klugheit und seinen Bildung wurde Tarquinius vom Könige öfters zu Rathe gezogen; aber er zeigte sich auch als tapferer Krieger und ward bald vom römischen Volke hochgeehrt. Ankus Martius übertrug ihm daher kurz vor seinem Tode die Vormundschaft über seine beiden noch unmündigen Söhne. Doch Tarquinius war ein unredlicher Vormund. Als der Tag der Königswahl erschien, schickte er die beiden Königssöhne auf die Jagd und überredete das Volk, ihn selber zum König zu wählen.

Uebrigens hatten die Römer Ursache, mit ihrer Wahl zufrieden zu sein, denn der Tarquinier war gleich erfahren in den Künsten des Friedens und des Krieges.

2. Was Tarquinius für Rom that.

Zuerst zog Tarquinius gegen die Sabiner und Latiner und kämpfte so glücklich, daß Rom auf längere Zeit vor feindlichen Angriffen gesichert war. Die Friedenszeit wußte der rastlos thätige Mann gut zu benutzen. Anstatt des Erdwallcs ließ er eine feste Stadtmauer um die ganze Stadt auführen. Da wegen der vielen Hügel bei Regenwetter sich Schmutz und Schlamm in den niederen Theilen der Stadt anhäuften, waren Abzugskanäle höchst nothwendig. Tarquinius ließ großartige Kloaken mauern, in welche alle Unreinigkeiten aus den Straßen und Bohnhäusern abfloßen und dann in die Tiber geleitet wurden. Man muß sich aber diese Kanäle nicht eng und niedrig denken, sondern als große weite Gewölke von so fester Bauart, daß sie noch Jahrhunderte nachher die schwersten Thürme trugen. Für öffentliche Kampfspiele und Leibesübungen wurde ein großer Platz angelegt, der Circus maximus genannt. Ringsumher gingen in immer steigender Erhebung Bänke, die nach den Kurien vertheilt waren; der Umfang war so groß, daß der Circus 150,000, nach Einigen sogar 250,000 Menschen zu fassen vermochte. Endlich legte der kaulustige König noch den Grund zu dem berühmten Capitol, der mächtigen Tempelburg des Jupiter auf dem capitolinischen Hügel.

3. Wie Tarquinius endet.

Die Söhne des Ankus Martius konnten es nicht vergessen, daß sie vom Tarquinius um den väterlichen Thron betrogen worden waren. Der König hielt sie absichtlich von allen Regierungsgeschäften fern und ging damit um, seinen Schwiegersohn Servius Tullius zu seinem Nachfolger wählen zu lassen. Da trachteten die beiden Brüder ihm nach dem Leben. Sie gewannen zwei Hirten, die mußten, mit ihren Holzärten bewaffnet, in die Wohnung des Königs dringen und großen Lärm und Lärm erheben. Es war damals noch Sitte, daß die Könige in Person das Richteramt übten und so kam denn auch der alte Tarquinius aus seinem Hause, um den Streit zu schlichten. Während er aber der erdichteten Erzählung des Einen zuhört, schleicht sich der Andere hinter ihn und schlägt ihn mit seiner Art zu Boden. Dann flohen beide Hirten davon.